

Tessiner Wintermärchen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596939>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tessiner Wintermärchen

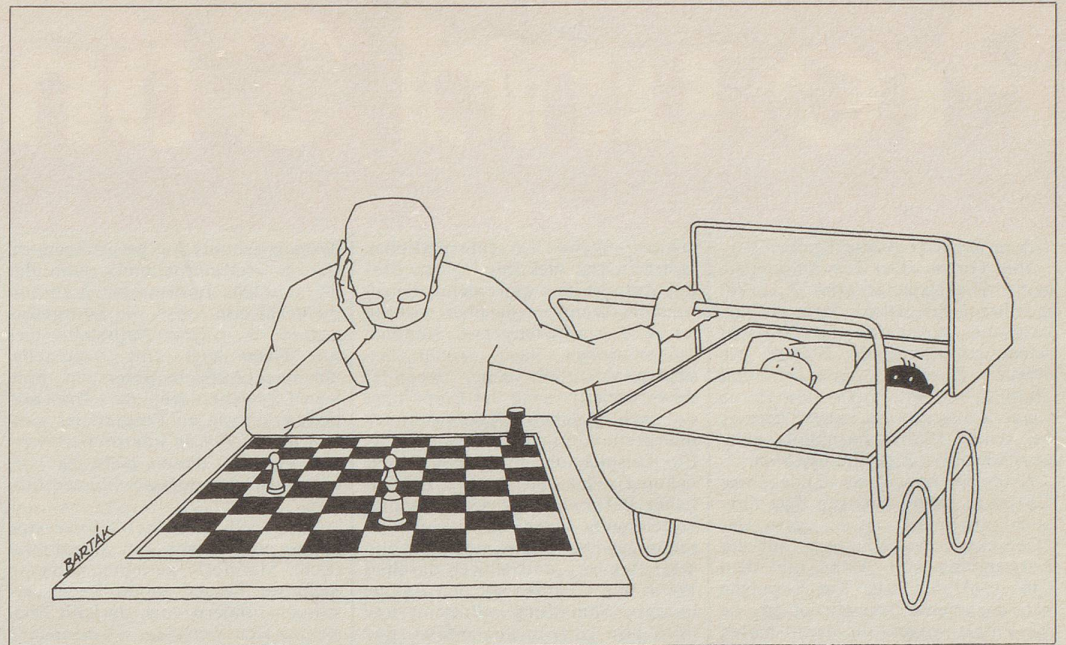
Tessiner Frühling, Tessiner Sommer, Tessiner Herbst, die sind ja nun wohl (oder waren es wenigstens bis vor kurzem...) weitherum bekannt. In der Zeit von den frühen ersten Blüten an bis zum letzten Winzerfestsonntag ging «man» ins Tessin. Aber Tessin im Winter?

Nun, wir geniessen auf unseren paar Metern über Meer da die herrlich klaren sonnigen Wintertage. Wenn wir zurück an den Nebel um diese Jahreszeit im Glattal etwa, um den Greifensee herum, zurückdenken... Aber auch die Skifahrer und Langläufer kommen auf ihre Wintersportrechnung. Im Tessin. Hier haben sich Skisportzentren gebildet, um die die bis zum Ueberfluss zitierte «Sonnenstube» von manchem traditionellen Wintertourort beneidet wird.

Winter im Tessin! Eine einzigartige Gelegenheit auch, im Tessin einmal wenigstens im Verlauf von zwei Ferienwochen Italienisch zu hören oder gar einem Tessiner zu begegnen! In der kurzen Winterzeit sind die Einheimischen prozentual recht ordentlich in der anwesenden Bevölkerung vertreten. Das hingegen ist kein Märchen.

Und falls Sie einmal irgendwo einkehren sollten bei Ihrem Tessiner Winterbesuch, so lassen Sie sich nicht vom erstbesten Wirt ein Märchen auftischen. Er wird mit grosser Sicherheit einer von denen sein, die so nach zwei Jahren, als die Uebernachtungen schon rapid zurückgegangen waren, gemerkt hat, dass die Zeiten der Höchstkonjunktur vorbei sind. Dass der berühmte Tessiner Merlot ein Wein ist, den man versuchsweise auch einmal preislich Nichtmercedesfahrern erschwinglich machen könnte... Vielleicht wäre dieser Wirt über einem Glas dieses Nobelsaftes mit dem Auswärtigen ins Gespräch gekommen und hätte ihm erklären können, dass auch im sonnigen Tessin der Wein nicht in der schon etikettierten Flasche wächst und so ein rechter Preis nichts als recht sein sollte. Ein rechter Preis.

Und der aufmerksame Gast und Zuhörer hätte der wehleidigen Litanei mit einem Hinweis auf Ascona begegnen können. Ausgerechnet in Ascona, das an-



derslautenden Gerüchten zum Trotz vorläufig immer noch im Tessin liegt, hatte man gemerkt, dass man Feriengäste nicht jahrzehntelang ohne etwas zu bieten, einfach mit dem Hinweis auf den blauen See und die goldene Sonne melken kann. Besonders wenn dann einmal die Sonne nicht scheinen sollte. Was auch im Tessin schon vorgekommen ist.

Sie haben sich also Mühe gegeben und offerieren, was Feriengäste heute halt so wünschen. Neben Konzerten und Ausstellungen auch Sportveranstaltungen, Wintersportmöglichkeiten und Vita-Parcours. Und wiederum kein Märchen: Ascona und Umgebung ist es dadurch gelungen, im schwierigen Touristikjahr 1976 allein und auf weiter Tessiner Flur seine Gäste zu halten, stabil zu bleiben.

«Märchenhaft!» flüstern entzückt Winterbesucher aus der Deutschschweiz, wenn sie uns so um das offene Kaminfeuer sitzen sehen. Und schwitzen – vorn, während die Hinterseite langsam am Erstarren ist. Sobald der Besuch draussen ist, drehen wir dann flugs dem Feuer den Rücken zu; denn die traditionelle Tessiner Heizmethode gibt am wärmsten im Sommer und im Herbst. Wenn das Holz gesucht, zersägt und gespalten wird. Wer's noch nie selber am eigenen Leib erfahren hat, der weiss den Doppelsinn von den beiden Seiten des Tessiner Winters nicht richtig zu verstehen! Giovanni

«Heitere Schweiz»

So hiess die richtige Lösung des Preisrätsels der Schweizer Buchwerbung und -Information. 4484 Antwortkarten wurden eingesandt, davon waren nur 8 Lösungen falsch. Aus Platzgründen können wir nicht die 320 Preisgewinner hier aufzählen. Wir müssen uns mit den ersten 40 Namen begnügen:

1. Hedy Kaufmann, Buus
2. Rosmarie Schläpfer, St. Gallen
3. Lydia Ryser, Zäziwil
4. Irmgard Ott-Rinow, Pura
5. Robert Brum, Biel
6. Karl Haering-Stoeklin, Arlesheim
7. Mina Tobler, Männedorf
8. Adele Dreyfus, Zürich
9. Max Gohl, Gossau / ZH
10. Jacqueline Feyer-Keller, Baar / ZG
11. Marcel Jendly, Stuckishaus
12. Martha Köhli, Luzern
13. Hans Item, Brugg / AG
14. Dr. Rolf Wolf, Mettmann 2
15. Hans Ulrich Wüthrich, Ostermundigen
16. Emmi Ungricht, Winterthur
17. Ella Nydegger-Thöni, Zürich
18. Ernst Schläfli, Binningen
19. Fredi Peter, Truttikon / ZH
20. Yvonne Engelhart, Kreuzlingen
21. Irene Hoegger, Meikirch
22. Paul Hess, Lichtensteig
23. Njcolo Serena, Ostermundigen
24. Kurt Blöchliger, Altstätten
25. Yvonne Guggenbühler, Winterthur
26. Katharina Wäspi, Seuzach
27. H. R. Lerch, Bern
28. Annie Aschwanden, Uster
29. Therese Ochsenbein, Olten
30. Gustav von Däniken, Bellach
31. Luise Koller-Schulthess, Wetztingen
32. Siegfried Luckmann, Berlin
33. Fritz Lerch-Glanzmann, Brittnau
34. Walter Schmid, St. Gallen
35. Helene Schraner, Zürich
36. Susi Hildenbrand, Comano
37. Alice Hiltbrunner, Wiesendangen
38. Dora Suter-Guentert, Wohlen
39. Markus Gerber, Bern
40. Hélène Dubach, Bern

Turner in der Schweiz

Walter Amstutz, ein wagemutiger Kenner von Format, hat mit Hilfe einer Schar höchst-rangiger Fachleute auf ihren Gebieten ein Werk herausgebracht, von dem man nicht ohne Ueber-schwang sprechen kann. Es sollte jeden kunstfreudigen Schweizer mit Stolz erfüllen, dass Turner, der grösste englische Maler und einer der grössten Landschaftsmaler überhaupt, die Schweiz geschaut und gestaltet hat wie keiner vor ihm und nach ihm. Es sind herrliche Bilder, mit vollendetem Sorgfalt wiedergegeben, und die Farben behalten ihre zwingende Lebendigkeit. Nur mühsam löst man sich von einem Blatt und ist doch gespannt auf das nächste.

Ein wundervolles Geschenk und, als Besitz, eine Freude für Generationen. Ein sehr lesens-werter Text in deutscher und französischer Sprache begleitet die Bilder. (Verlag De Clivio Press, Dübendorf) N. O. Scarpi

Neapel sehen

Der Gatte ist mit seiner Steuer-erklärung sehr beschäftigt. Die Gattin liest gespannt einen Roman, der sich unter dem blauen Himmel Italiens abspielt.

«Ach ja», seufzt sie, «Neapel sehen und sterben!»

Der Gatte wirft einen Blick auf die Uhr.

«Wenn du dich beeilst», sagte er, «kannst du noch den letzten Zug erreichen.»

starke
Gegen Schmerzen

nimm einfach:

Rheuma, Arthritis, Bandscheiben, Hexenschuss, Gicht, Kopf- und Nervenschmerzen, Sportverletzungen, Ischias, Husten, Schnupfen, Bronchialbeschwerden.

Als Salbe oder Oel in jeder Apotheke und Drogerie.

Tiger-Balsam

